

2.1. Auf den Anfang kommt es an: Kinder, Jugend und Familie

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 22.10.2018
Tagesordnungspunkt: TOP 3.2. Sozial (Kapitel und Projekte)

Antragstext

1 Familien stärken, Kinderarmut bekämpfen

2 Familie ist dort, wo Kinder sind und wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen – ganz gleich,
3 in welcher Konstellation, ob das in einer Mutter-Vater-Kind(er)-Konstellation, bei Alleinerziehenden,
4 Patchwork- oder Regenbogenfamilien geschieht. Wir kämpfen für ein gerechtes Land, in dem jedes einzelne
5 Kind gesund aufwachsen und seine Potenziale entfalten kann.

6 Kinderarmut dürfen wir in einem reichen Land wie unserem nicht zulassen. Jedes vierte Kind in
7 Brandenburg unter drei Jahren ist arm oder armutsgefährdet. Besonders häufig arm sind die Kinder
8 alleinerziehender Mütter oder in kinderreichen Familien. Sie wollen wir deshalb besonders unterstützen.
9 Aufwachsen in Armut bedeutet mehr als finanzielle Not, es betrifft die gesamte Lebenssituation. Denn
10 Armut führt zu sozialer Ausgrenzung, oft ein Leben lang. Schließlich stehen in keinem anderen
11 Industrieland die Chancen für einen späteren sozialen Aufstieg so schlecht wie in Deutschland. Wir wollen
12 deshalb nicht nur an einem „Runden Tisch“ über Kinderarmut reden, sondern das Problem mit konkreten
13 Maßnahmen wie der „Bildungskarte gegen Kinderarmut“ ernsthaft anpacken. Die Karte soll Kindern, die
14 Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket haben, einen freien und unbürokratischen Zugang zu
15 Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten ermöglichen. Besonders wichtig ist uns, dass
16 anspruchsberechtigte Kinder kostenfrei und unbürokratisch am Mittagessen in Kita, Schule oder Hort
17 teilnehmen können. Das Land muss den Eigenanteil von einem Euro übernehmen. Auf Bundesebene setzen
18 wir uns für Regelsätze, die Teilhabe wirklich ermöglichen und für eine Kindergrundsicherung ein.

19 Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht im Zentrum unserer Politik. Wir setzen uns für
20 familienfreundliche, moderne und flexible Arbeitszeitmodelle und mehr zeitliche Selbstbestimmung für
21 Familien ein. Gleichzeitig möchten wir erreichen, dass Frauen und Männer ihren Wunsch nach
22 partnerschaftlicher Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit leben können und Zeit haben, Kinder oder
23 pflegebedürftige Angehörige zu versorgen. Die Situation von Alleinerziehenden nehmen wir besonders in
24 den Blick.

25 Mehr Hebammen ausbilden

26 Jedes einzelne Kind muss gute Startchancen ins Leben haben, von Anfang an. Wir wollen, dass Frauen
27 überall in Brandenburg ihre Kinder selbstbestimmt auf die Welt bringen können, unabhängig davon, ob sie
28 sich für eine Klinik, ein Geburtshaus oder eine Hausgeburt entscheiden. Es kann nicht sein, dass Familien
29 kein Hebamme mehr für die Geburtvorbereitung und die Wochenbettbetreuung finden und
30 Geburtsstationen aus Personalmangel geschlossen werden müssen. Wir brauchen dringend mehr
31 Hebammen. Dafür wollen wir ausreichend Ausbildungskapazitäten schaffen und das Fach
32 Hebammenwissenschaften an einer Brandenburger Hochschule einführen.

33 „Frühe Hilfen“: Kindeswohl und Kinderschutz sichern

34 Für eine starke soziale, emotionale, motorische, kognitive und sprachliche Entwicklung brauchen vor allem
35 Kinder aus Familien in schwierigen Lebenslagen eine frühe Förderung. Wir wollen die Mittel für den
36 Kinderschutz und die „Frühen Hilfen“ aufstocken und die Netzwerke „Gesunde Kinder“ professionalisieren
37 und ausbauen. Kitas wollen wir zu Eltern-Kind-Zentren oder Mehr-Generationenhäusern weiterentwickeln.
38 Hier können niedrigschwellige Angebote wie Schwangerschaftsberatung, Eltern-Kind-Kurse, Vermittlung
39 von unterstützenden Patenschaften oder Senior*innenkreise stattfinden. Das Land soll hier Modellprojekte
40 vor allem in berlinfernen Regionen fördern.

41 **Die Welt entdecken: Frühkindliche Bildung verbessern**

42 Die ersten Lebensjahre entscheiden besonders stark über die Entwicklung eines Menschen. Deswegen
43 brauchen wir gute Kitas und müssen sie entsprechend ausstatten. In der Relation von Personal zu Kindern
44 liegt Brandenburg trotz leichter Verbesserungen regelmäßig auf den hinteren Rängen. Wir wollen sowohl
45 die Qualität in den Kitas weiterentwickeln als auch die gerade begonnene Einführung der Beitragsfreiheit
46 fortsetzen. Bis dieses Ziel erreicht ist, setzen wir uns für gerechte und vergleichbare Elternbeiträge in den
47 Kommunen ein. Die Gruppengrößen wollen wir senken und die Zahl der Kinder, die eine Fachkraft betreut,
48 möglichst schnell auf die wissenschaftlich empfohlene Relation von 1:3 für Unter-Dreijährige und 1:7,5 für
49 Drei- bis Sechsjährige verbessern. Gleichzeitig wollen wir die Elternbeitragsfreiheit stärker ausweiten und
50 landesfinanzierten Betreuungszeiten durch die Einführung einer dritten Betreuungsumfangsstufe
51 bedarfsgerecht ausbauen. Das auf unsere Initiative hin beschlossene
52 landesweite Kita-Qualitätsmonitoring soll künftig alle Kitas bei der Weiterentwicklung der pädagogischen
53 Qualität beraten können. Das Kitagesetz wollen wir über einen öffentlichen Beteiligungsprozess
54 umfassend reformieren, um den erweiterten Bildungsauftrag, die Qualitätssicherung, die räumliche und
55 zeitliche Bedarfsabdeckung, eine gerechte Finanzierung und Maßnahmen zur Verwaltungsvereinfachung zu
56 regeln. Wir wollen flächendeckend gezielte Sprachförderung, Musik- und Bewegungsangebote und gutes
57 Essen, ohne dass Eltern dafür draufzahlen müssen. Das Programm „Kiez-Kita“ wollen wir weiter verbessern.
58 Die Zahl von 100 Kitas, die aufgrund ihres Sozialindex jetzt im Rahmen des Programms „Kiez-Kita“ eine
59 halbe bis ganze Stelle zusätzlich beantragen können, ist zu klein.

60 Für uns gehört die Kindertagespflege ebenso zur Säule der Kinderbetreuung wie die Kindertagesstätte.
61 Auch hier muss gelten: Gute Qualität der Arbeit, gute Ausbildung, gute Bezahlung, die über den
62 Mindestlohn hinaus geht und eine regelmäßige Evaluierung.

63 Damit sich Kinder optimal entwickeln können, brauchen sie die Unterstützung verschiedener
64 Berufsgruppen. Hierzu wollen wir in den Kitas multiprofessionelle Teams einsetzen. Neben Erzieher*innen
65 gehört hierzu auch Personal aus den Bereichen der Sozialarbeit, Psychologie und Gesundheit. Für die
66 Kinder und Eltern benachteiligter Familien wollen wir niedrigschwellige Beratungs-, Bildungs- und
67 Therapieprogramme anbieten.

68 **Kinderrechte umsetzen, Kinder und Jugendliche beteiligen**

69 Kinder und Jugendliche haben ein Recht, unbeschwert aufzuwachsen und sich zu entwickeln. Wir wollen
70 Kinder darin unterstützen, ihre Rechte durchzusetzen. Deshalb werden wir ein Konzept erarbeiten, wie wir
71 die Kinderrechts-Charta in Brandenburg am besten umsetzen können. Alle Kinder und Jugendlichen sollen
72 künftig in Brandenburg eine eigene Anlaufstelle finden, die ihnen mit juristischem Rat zur Seite steht. Die
73 Initiative der Landesregierung, sich im Bundesrat für „Kinderrechte ins Grundgesetz“ einzusetzen,
74 unterstützen wir. Aufgrund unserer hartnäckigen Initiative im Landtag wurde die Kinder- und
75 Jugendbeteiligung jetzt verpflichtend in die Kommunalverfassung aufgenommen. Wir wollen die konkrete
76 Ausgestaltung der Beteiligung vor Ort von Landesseite unterstützen, denn es ist wichtig, dass die
77 Beteiligung auch wirksam ist. Da es viele tolle Beispiele für gut funktionierende Kinder- und
78 Jugendparlamente, Jugendbeiräte oder Jugendforen gibt, wollen wir eine landesweite
79 Informationskampagne mit Best-Practice-Beispielen starten.

80 **Kinder und Jugendhilfe stärken**

81 Für uns ist die Kinder- und Jugendhilfe ein zentrales Angebots- und Unterstützungssystem, das Familien
82 bei der Bewältigung von Krisen und schwierigen Lebenslagen auf Augenhöhe berät und ihnen unter die
83 Arme greift. Wir wollen eine freundliche, den Menschen und den Familien zugewandte Behörde, die
84 präventiv und proaktiv tätig wird und so Benachteiligungen vermeidet und abbaut. Jugendämter sollen
85 stärker zur Schaffung von positiven Lebensbedingungen beitragen und eine kinder- und
86 familienfreundliche Umwelt gestalten, damit Familien gar nicht erst in Bedrängnis geraten. Um zuzuhören
87 und sensibel mit den Betroffenen umzugehen müssen sich Sozialarbeiter*innen ausreichend Zeit nehmen
88 können. Derzeit sind die einzelnen Fallzahlen in der Kinder- und Jugendhilfe viel zu hoch. Wir setzen uns
89 für bessere Rahmenbedingungen, mehr finanzielle Ressourcen und qualifiziertes Personal sowie gute
90 Fortbildungs- und Supervisionsangebote für die Mitarbeiter*innen ein.

91 Wir betrachten Jugend- und Jugendsozialarbeit als Anspruch nicht nur für benachteiligte, sondern für alle
92 Jugendlichen. Jugend- und Jugendsozialarbeit ist außerschulische Bildungsarbeit mit politischer, sozialer,
93 kultureller und persönlichkeitsbildender Funktion. Die Sozialraumorientierung wollen wir ausbauen und
94 möglichst über die Kinder- und Jugendhilfe hinaus weitere Einrichtungen, z.B. Schulen, stärker in die
95 Gestaltung eines kinder- und familienfreundlichen Umfelds einbeziehen.

96 Skandalöses Versagen wie das der Fachaufsicht des Landesjugendamts und des Ministeriums für Bildung,
97 Jugend und Sport in den Haasenburg-Heimen darf sich nicht wiederholen. Unsere Fraktion brachte die
98 Vorgänge auf die Tagesordnung des Landtags und setzte eine Untersuchung sowie Neu-Konzeption des
99 Umgangs mit dieser Klientel durch. Wir wollen die empfohlenen Maßnahmen umsetzen, die Fachaufsicht
100 personell aufstocken und die Einrichtungen fachlich beraten, unterstützen und ggf. auch kontrollieren. Für
101 Konfliktsituationen zwischen Betroffenen und dem Jugendamt wollen wir das Netz regionaler
102 Ombudsstellen weiter ausbauen.